

# Schöne Begleitung

Sony Cybershot DSC-W200 vs. Olympus  $\mu$  770 SW

Manchmal führt der Zufall herrlich Regie und so verirrt sich eine Presseausendung über die neue Sony Cybershot DSC-W200 just in dem Moment zu uns, als wir gerade einen kleinen Fotospaziergang planten ... Einige Mails später hatten wir das Marschgepäck beisammen: zusätzlich zur schicken Sony begleitete uns aus der Stylish-Serie von Olympus die  $\mu$  770 SW, deren Superzoomschwester SP-550 UZ sowie die brandneue Canon PowerShot S5 IS. Hier unsere Eindrücke.

von Gerhard Ringhofer

Manchmal führt der Zufall herrlich Regie und so verirrt sich eine Presseausendung über die neue Sony Cybershot DSC-W200 just in dem Moment zu uns, als wir gerade einen kleinen Fotospaziergang planen ... Einige Mails später hatten wir das Marschgepäck beisammen: zusätzlich zur schicken Sony begleitete uns aus der Stylish-Serie von Olympus die  $\mu$  770 SW, deren Superzoomschwester SP-550 UZ sowie die brandneue Canon PowerShot S5 IS. Hier unsere Eindrücke.

## Sony Cybershot DSC-W200



Sony gibt der DSC-W200 einige Features mit auf den Weg, die ihr eine Sonderstellung unter den Kompaktkameras sichern sollen. Dazu gehört zum Beispiel eine neue Bestmarke (gemeinsam mit Casio und Panasonic) im Pixelwettrüsten, die W200 bringt es auf 12,1 Megapixel effektiv. Ebenfalls noch nicht dagewesen: die Sony Cybershot ist HD output ready, eine spezielle Schnittstelle an der Kamera ermöglicht über ein mitgeliefertes Kabel, die aufgenommenen Bilder in HD Qualität auf einem HD-tauglichen Fernsehgerät zu betrachten. Da über dieses Kabel auch die ganz normale USB Verbindung zum PC hergestellt wird, etwa um Bilder zu übertragen, tut man gut daran, es nicht zu verlieren. Erfahrungsgemäß sind diese proprietären Kabellösungen bei Sony teuer im Nachkauf.

Um die Featurliste nochmals nach vorn zu bringen: die mittlerweile weit ver-

breitete Gesichtserkennung durch das Autofokussystem von Digitalkameras findet sich auch in der neuen DSC-W200 wieder. Um Portraits und Schnappschüsse aufnehmen zu können, bietet die Sony ein Dreifachzoom von Carl Zeiss (Kleinbildäquivalent 35-105mm), also 3x optisch, darüber hinaus 6x digital und 18x Smart Zoom), zum Betrachten der Aufnahmen dient ein sehr gutes Display mit 2,5" Diagonale, aber nur 115.000 Pixel. Selbst einen optischen Sucher konnte man in das eher mittelgroße Gehäuse integrieren, die Bedienelemente der Kamera finden sich auf der rechten Rückseite des Gehäuses neben dem Display.

Ein Programmwählrad ermöglicht den Aufruf von neun Programmautomatiken, aber auch eine manuelle Einstellung von Zeit und Blende ist möglich, wobei aber nur drei Blendenwerte ausgewählt werden können. Die Verschlusszeiten der Sony reichen von 1 Sekunde bis zu 1/2000, sie bietet auch automatische Belichtungsreihen, Serienbilder, eine Makrofunktion und kann Filme im Mpeg1 Format aufnehmen. Für die Scharfstellung sorgt ein Mehrzonen-Autofokus. Da aber all diese Features nur dann in optimale Aufnahmen umgesetzt werden, wenn diese nicht verwackelt sind, tritt ein zweifacher Verwacklungsschutz auf den Plan: optisch über einen Bildstabilisator, taktisch über die Erhöhung der Empfindlichkeit. Dabei zeigt die DSC-W200 ein gutes Rauschverhalten auch bei höheren Empfindlichkeiten. Im Kameramenu lassen sich grundlegende Aufnahmeparameter wie Farbsättigung und Schärfe anpassen, auch stehen Sepia und Schwarz-Weiß sowie acht Weißabgleichseinstellungen zur Verfügung.

Außerdem ist die Einblendung eines Gitternetzes auf dem Display praktisch und hilft beim Ausrichten der Kamera, ein Stativanschluss ist ebenfalls vorhanden. Erste Bearbeitungsmöglichkeiten bietet die Sony bereits unmittelbar nach der Aufnahme noch in der Kamera, zum Beispiel das Weichzeichnen gewisser Bildpartien oder deren Einfärbung, das Umgeben eines Punktes mit einem Fischaugeneffekt oder das

Versehen heller Punkte mit Sterncheneffekt. Natürlich lassen sich auch die gefürchteten roten Augen nach Blitzaufnahmen in der Kamera bearbeiten.

## Die Praxis

Auf unserem Fotospaziergang hat sich die Sony bestens bewährt. Sie ist rasch aufnahmebereit und war den meisten Licht-Situationen souverän gewachsen. In gemächlichen Aufnahmesituationen kommt man mit ihr zu hervorragenden Bildern, wobei man der beeindruckenden Zahl von 12,1 MP Auflösung nicht zuviel Aufmerksamkeit schenken sollte: so gut wie alle Aufnahmen, die wir mit der Einstellung auf 8 oder auf 5 Megapixel machten, waren besser aufgelöst und schärfer. Dass eine derart hohe Auflösung bei derart kleinen Sensoren und Linsen eher akademischer Natur als ein Garant für noch bessere Bilder ist, zeigen unsere Vergleichsbilder. Es gibt viele Kaufargumente, die für die DSC-W200 sprechen, aber das der hohen Auflösung ist mit Sicherheit keines, dem man Priorität einräumen sollte.

Beim Speichermedium vertraut Sony auf den Memory Stick Duo (Pro), bis 4GB kann die Kamera problemlos verwalten, ein interner Speicher für ca. 6 Aufnahmen bei höchster Auflösung steht ebenfalls zur Verfügung.

## Olympus $\mu$ 770 SW



Die  $\mu$  770SW stammt aus der Olympus Stylish-Serie, ist in drei Farben erhältlich und sieht tatsächlich sehr schick aus. Mit 7.1 MP Auflösung, optischem dreifach Zoom mit drei asphärischen Linsen, Super Makro Funktion,



Westbahnhofmotiv: Die µ 770 SW (links) belichtet kritische Motive meist nicht ganz so souverän wie die DSC-W200 (rechts), die in der Bildqualität die Nase etwas vorn hat.

6,4cm Hyper Crystal LCD mit 230.000 Pixel und 25 Aufnahmeprogrammen bietet sie darüber hinaus jedoch viel wichtigere Argumente, diese Kamera in die Fototasche zu packen. Gerade in ihrem Fall darf diese Fototasche ruhig ein Adventure Rucksack sein, denn die µ 770 SW ist für den Outdoor Einsatz prädestiniert.

Ohne dass das ansprechende Äußere darunter zu leiden hätte, wurden dem Gehäuse an den neuralgischen Stellen Dichtungen und Verstärkungen spendiert, die es weitgehend unempfindlich gegen rauhe Behandlung machen. So soll die Kamera bruchstark bis zu einer Belastung von 100kg sein, stoßfest bis zu einer Fallhöhe von 1,5m, soll Temperaturen von bis zu -10° Celsius widerstehen und wasserdicht bis zu einer Tauchtiefe von 10m sein. Dementsprechend vertrauenswürdig und robust ist die Haptik der Kamera, die ohne optischen Sucher auskommen muss.

7,1 Megapixel beträgt die Auflösung der Kamera. Um schwierige Aufnahmesituationen zu meistern, setzt die von Olympus so genannte BrightCapture Technologie bei schwachem Umgebungslicht die Empfindlichkeit des Sensors automatisch hinauf und nutzt alle von ihm gelieferten Informationen zur Darstellung auf dem Display, um auf diesem möglichst viele Details erkennbar und zur Motivauswahl nutzbar zu machen

Unter den 24 Aufnahmeprogrammen, die per Druck auf die SCN Taste an der Kamerarückseite ausgewählt werden können - darunter auch Programme für Unterwasseraufnahmen (Tauchtiefe und Wasserdruck werden auf dem Display angezeigt) - nutzen vor allem die Nachtprogramme oder Kerzenlichtstimmungen diese Technologie, ohne die Aufnahmestimmung durch Blitzlichteinsatz zu zerstören. Die Menüführung kann in 25 Sprachen erfolgen, ist sehr einfach und intuitiv aufgebaut und beinhaltet auch eine Hilferubrik zu einzelnen Kameraeinstellungen. Den Weißabgleich kann man der Automatik oder sechs

Voreinstellungen überlassen, die korrekte Belichtung wird über eine Mehrfeldmessung (ESP) oder Spotmessung ermittelt und der Autofokus kann im Modus Supermakro bis auf eine minimale Entfernung von 7 cm fokussieren. Der Verschlusszeitenbereich reicht von 1/2 Sekunde bis zur 1/1000, im Nachtmodus bis 4 Sekunden.

### Praxis

Die µ 770 SW liegt gut in der Hand, ist schnell aufnahmebereit und kommt mit allem, was nicht allzuschnelle Reaktionszeit erfordert, gut zurecht. Ihre Bedienelemente sind übersichtlich angeordnet, ihr Gebrauch leicht zu verstehen und die Aufnahmemodi lassen für fast jede Situation eine passende Auswahl zu. Die Bilder geben sich im Vergleich zur Sony zurückhaltend, aber es ist einfach, die Kameraparameter wie Farbsättigung anzupassen. In Gegenlichtsituationen oder bei ho-

hen Kontrasten sind die Bildergebnisse nicht ganz so ausgewogen wie bei der Sony und erfordern mitunter eine zweite Aufnahme mit korrigierter Einstellung, um ein optimales Ergebnis zu erhalten. Auf Überstrahlungen bei Gegenlicht reagiert die Kamera sensibler als die Sony, die in diesem Punkt von der hervorragenden Vergütung der Carl Zeiss Optik profitieren mag. Auch die µ 770 SW ermöglicht gewisse Bearbeitungsschritte unmittelbar nach der Aufnahme noch in der Kamera und auch sie gestattet die Aufnahme von Videos, allerdings mit 15 Bildern/Sekunde und im AVI Format.

Auch wenn wir der Olympus jene Strapazen, die zu überstehen sie gebaut wurde, erspart haben in unserem kleinen Test, hat sie uns doch zumeist überzeugt. Am besten wird sie ihre Stärken im rauen Outdooreinsatz ausspielen, für Aufnahmen im herkömmlichen Umfeld muss sie sich einer starken Konkurrenz stellen. ■

#### Sony DSC-W200

**Testmuster:** Sony  
**URL:** www.sony.at  
**Preis:** 449,- €  
**Besonderes:** HD Ausgang

**Technische Daten:**  
**Bildsensor:** 1/1,7" Super HAD CCD / 12,1 MP  
**Objektiv:** 35-105 mm (Kleinbild)  
**ISO:** 100-3200  
**Verschluss:** 1/4s - 1/2000s  
**LCD:** 2,5" TFT LCD mit 115.000 Pixel  
**Bildstabilisator:** Ja (optisch & ISO)  
**Speicherkarte:** Sony Memory Stick  
**Abmessungen:** 91 x 58,5 x 27,3 mm

- Pro & Contra:**
- ⊕ Sehr gute Aufnahmen unter fast allen Aufnahmebedingungen
  - ⊕ Optischer Sucher
  - ⊕ Lange Akkumutzung
  - ⊕ Zoomeinstellung präzise
  - ⊖ Anschlusskabel proprietär
  - ⊖ Autofokus nicht immer souverän
  - ⊖ Menüstruktur gewöhnungsbedürftig

#### Olympus µ 770 SW

**Testmuster:** Olympus  
**URL:** www.olympus.at  
**Preis:** 399,- €  
**Besonderes:** Stylishes, robustes Outdoormodell

**Technische Daten:**  
**Bildsensor:** 1/2,3" RGB CCD / 7,1 MP  
**Objektiv:** 38-114 mm (Kleinbild)  
**ISO:** 80-1600  
**Verschluss:** 1/2s - 1/1000s  
**LCD:** 2,5" HyperCrystal LCD  
**Bildstabilisator:** nein (nur über ISO)  
**Speicherkarte:** Olympus xD-Picture  
**Abmessungen:** 91,5 x 59,2 x 20,6 mm

- Pro & Contra:**
- ⊕ Robust, hübsch, funktionell
  - ⊕ Gutes Display
  - ⊕ Einfache Bedienung
  - ⊕ Super Makro Modus
  - ⊕ Gute Menüstruktur, viele Aufnahmemodi
  - ⊖ nicht bei allen Belichtungssituationen souverän
  - ⊖ Nur digitaler Bildstabilisator
  - ⊖ Mini-USB Anschluss proprietär

# Zoomkünstler unter sich

## Olympus SP-550 UZ vs. Canon PowerShot S5 IS

So praktisch es ist, kleine, kompakte und hübsche Kameras wie die auf den Seiten davor vorgestellten Vertreter von Sony und Olympus immer bei sich haben zu können, manchmal reichen deren Möglichkeiten den eigenen Ansprüchen ja doch nicht aus. Vor allem, wer mehr Brennweite braucht, wird sich in der Klasse der Superzoom-Kameras umsehen: zwei aktuelle Vertreter hatten wir für ein Fotowochenende im WCM.

von Gerhard Ringhofer

Wie bei der  $\mu$  770 SW beträgt die Auflösung der SP-550 UZ 7,1 Megapixel, doch ist deren Sensor etwas größer. Die Bedienung erfolgt weitgehend ähnlich, die Menüs sind in gleicher Weise aufgebaut, die

griffbereit haben sollte: bei dem Stativgewinde aus Plastik ist aber Vorsicht geboten.

### Praxis

Was außer dem etwas schwächeren Display sofort auffällt, ist das beschauliche Tempo der Olympus. Sowohl das Durchfahren des Zoombereiches wie auch das Scharfstellen geht gemächlich vor sich, allerdings ist der Brennweitenbereich riesig und der Bildausschnitt lässt sich genau einstellen. Dass die Olympus im Weitwinkelbereich umgerechnet 28mm bietet, ist ein großer Vorteil bei Landschafts- oder Architekturaufnahmen. Allerdings gilt es, sich am kurzen Brennweitenende mit einer relativ deutlichen Verzeichnung zu arrangieren. Ganz im extremen Telebereich nehmen auch die Randunschärfen zu.

Vor allem, wenn man mit höheren ISO Werten arbeitet und die automatische Rauschunterdrückung nicht abschaltet, wird das Bild ziemlich stark geglättet und weich. Bei hohen ISO-Empfindlichkeiten (ab 3200) oder auch im Serienbildmodus reduziert die Olympus auch die Auflösung (bei 15 Bildern auf 1,2MP). Der optische Sucher der SP-550 UZ verfügt über eine Dioptrienkorrektur. Außerdem Standard bei einer Kamera dieser Klasse: die Möglichkeit, auch manuell Blende und Zeit einstellen zu können sowie manuell zu fokussieren. An Belichtungszeiten stehen  $\frac{1}{2}$  Sekunde bis  $\frac{1}{2000}$  bereit, im Nachtmodus bis zu 4 Sekunden, in der Stellung „Bulb“ sind es gar 8 Minuten. In der Stellung „Supermakro“ beträgt der kleinste Aufnahmeabstand nur 1cm.

Die Aufnahmen der SP-550 UZ gefallen durch natürliche Farbwiedergabe, das Handling der Kamera ist sehr ergonomisch, die wichtigsten Parameter sind gut in den übersichtlichen Menüs oder über Schnellwahltasten zugänglich und – auch nicht zu unterschätzen – die Olympus geht sehr schonend mit den vier Batterien oder Akkus um, die ihre Stromversorgung garan-

tieren. Beim Speichermedium setzen beide Olympus Kameras wie gehabt auf xD-Karten, verfügen aber auch über einen internen Speicher von 18 bzw. 20MB.

### Canon PowerShot S5 IS

Die PowerShot stand uns als Sample noch ganz ohne Handbuch zur Verfügung. Da sich die Bedienung an den Vorgängermodellen anlehnt, kamen wir dennoch gut mit der



SP-550 UZ hat ein Motivprogramm weniger. Dafür kann sie Videos auch mit 30 Bildern/Sek. aufzeichnen und speichert – als einzige aus unserem Testfeld – Aufnahmen auch im RAW Modus.

Diese Bilder können dann mit der beiliegenden Olympus-Software oder anderen Raw-Konvertern „entwickelt“ werden. Leider verfügt die SP-550 UZ nicht über das HyperCristal LCD der  $\mu$  770SW, Betrachtungswinkel sowie Kontrast fallen schwächer aus. Auf weitere Unterschiede in der Ausstattung gegenüber der  $\mu$  770 SW gehen wir hier nicht ein, kommen wir lieber zum Hauptargument, das für die SP-550 UZ spricht: ihr Superzoom.

Umgerechnet auf Kleinbild beträgt die Brennweite sagenhafte 28-504mm. Um den langen Tele-Bereich auch nutzen zu können, verfügt die Kamera über ein Dual Image Stabilisation System: die Erhöhung der ISO-Empfindlichkeit und ein mechanischer Bildstabilisator sollen ein Verwackeln der Aufnahmen verhindern. Wer aber einmal versucht hat, bei einer Aufnahme mit 504mm Brennweite (und einer Kamera mit so wenig Masse und folglich wenig Massenträgheit) aus der Hand überhaupt das Motiv zu treffen, wird wissen, dass man ein Stativ dennoch



S5 IS zurecht. Ihr CCD Chip beherbergt 8 Megapixel, zur Verarbeitung der Daten steht ein Digidig III Prozessor bereit. Movies werden im Format 640x480 bei 15 oder 30 Bildern/Sekunde aufgezeichnet. Der optische Zoombereich der Kamera entspricht – umgerechnet auf Kleinbild – 36-432mm, ein vierfaches Digitalzoom vergrößert den Bereich nochmals, ergibt aber Abstriche bei der Bildqualität. Optisch ist der Brennweitenbereich über einen Weitwinkel- sowie einen Telekonverter erweiterbar (bis 27mm bzw. 648mm). Auch bei der PowerShot sorgt ein optischer Bildstabilisator für möglichst unverwackelte Bilder, ein Blitzschuh für externe Blitzgeräte und eine großes, dreh- und neigbares Display mit 2,5“ Durchmesser ergänzen die üppige Ausstattungsliste. Auf dem kontrastreichen Display mit 207.000 Pixeln, in das auch eine Gitternetzstruktur eingeblendet werden kann, lässt sich unmittelbar nach der Aufnahme ein stark eingezoomter Bereich des Motivs als Bild im Bild zur sofortigen Schärfenkontrolle darstellen. Dem aktuellen Trend zur Gesichtserkennung



■ Michaelerplatzmotiv: Die optischen Bildstabilisatoren beider Kameras ermöglichen auch bei langer Brennweite Aufnahmen aus der Hand und sind bei 432 bzw. 504mm am langen Zoomende und der vergleichsweise geringen Masse der Kameras ein Muss!

im Motiv folgend kann die PowerShot bis zu neun Gesichter lokalisieren und daraufhin Schärfe, Belichtung und Blitzleistung anpassen. Canontypisch werden die meistgenutzten Einstellungen an einem Drehrad auf der Kameraoberseite vorgenommen, auch Zeit-, Blenden- oder manuelle Vorwahl von beidem ist möglich. Insgesamt bietet die Canon 22 Aufnahmemodi, in denen Belichtungszeiten von 15 Sekunden bis 1/3.200 genutzt werden oder die Belichtung über Mehrfeld-, Spot- oder mittenbetonte Integralmessung ermittelt wird. Die Spotmessung ist an das aktive Autofokussmessfeld koppelbar, von denen es 345 gibt. Wie die anderen Testprobanden auch kann die Canon bereits nach der Aufnahme Korrekturen oder Tönungen an den Bildern vornehmen, rote Augen korrigieren oder einen Sepia- oder SW Modus anbieten. Interessant ist auch noch die Möglichkeit, Intervallbilder aufzunehmen (bis zu 100 Aufnahmen in Auslöseabständen von 1 – 60 Minuten). All diese Funktionen erschließen sich dem Benutzer in 22 wählbaren Menüsprachen.

## Praxis

Wesentliches Argument für den Kauf der Canon dürfte aber – wie bei der Olympus SP 550 UZ – der große Zoombereich sein, den die Kamera bietet. Und da enttäuscht die S5 IS nicht. Sie ist sehr schnell aufnahmebereit, fokussiert schnell und präzise (in beiden Punkten ist sie der SP 550 UZ überlegen), stellt aber die gewünschte Brennweite nicht so exakt ein wie ihr Pendant, das zwar gemächlicher, aber genauer zu Werke geht. Der elektronische Sucher bietet eine Dioptrieneinstellung und ist – wie auch das Display – sehr viel kontrastreicher als bei der Olympus Ultrazoom. Bei den Aufnahmen hingegen sind die Kameras ziemlich gleich auf, die PowerShot Bilder wirken knackiger, mit einigen Anpassungen im Kameramenü oder bei der allgemeinen Nachbearbeitung am PC ist es aber einfach, sie den persönlichen Geschmacksvorlieben anzu-

gleichen. Etwas enttäuschend gibt sich die S5 IS bei hohen Empfindlichkeiten, speziell bei ISO 1600. Das auftretende Rauschen lässt sich höchstens als Gestaltungsmittel nutzen, es ist für Canon-Verhältnisse ungewöhnlich präsent. Wenngleich die SP 550 UZ dem Rauschen mit sehr kräftiger Unterdrückung an das „Korn“ rückt und die Bilder dabei unnatürlich weich zeichnet, hat sie in diesem Punkt – auch bei ausgeschalteter Rauschunterdrückung – die Nase vorn. Bei 800 ISO sind beide Kontrahenten untadelig im Rauschverhalten. Schade, dass die PowerShot auch auf einen Raw Modus verzichten muss.

## Fazit

Die Sony bietet bei und vor allem unterhalb ihrer hohen Maximalauflösung eine für diese Klasse überzeugende Bildqualität, hat einen schnellen BIONZ Imaging Prozessor, viele Ausstattungsgoodies und ein den inneren Werten entsprechendes schickes Äußeres.

Damit glänzt auch die kleine Olympus, die noch dazu hart im Nehmen ist und sogar auf Tauchgänge bis 10m Wassertiefe mitgenommen werden kann. Als Allroundkamera und robuster Begleiter ist sie damit erste Wahl für Action Fans. Einen unübertroffenen großen Zoombereich ohne weitere Hilfsmittel wie Konverter oder digitale Zoomstufen bietet hingegen die große Olympus, ihre Bildqualität, Handhabung und Energieeffizienz überzeugt und mit dem nicht optimalen Display und der etwas gemächlichen Gangart kann man sich – je nach bevorzugtem Aufnahmesujet - leicht anfreunden. Canons PowerShot bietet wiederum gewohnt gute Bildqualität (mit Abstrichen bei 1600 ISO), ein sehr ergonomisches Handling, ein brillantes, dreh- und neigbares Display sowie ein flottes Arbeitstempo. Selten zuvor war die Auswahl größer und eine Empfehlung schwieriger. Tröstlich: Wie immer Sie sich auch entscheiden, mit keiner der hier vorgestellten Kameras kann man wirklich was verkehrt machen. ■

### Olympus SP-550 UZ

**Testmuster:** Olympus  
**URL:** www.olympus.at  
**Preis:** 499,- €  
**Besonderes:** Riesen Zoombereich, interner Speicher

#### Technische Daten:

**Bildsensor:** 1/2,5" RGB CCD / 7,1 MP  
**Objektiv:** 28-504 mm (Kleinbild)  
**ISO:** 50-5000 (ab 3200 mit verminderter Auflösung)  
**Verschluss:** 1/2 s – 1/2000 (4 s, 8 min „Bulb“)  
**LCD:** 2,5" TFT LCD mit 230.000 Pixel  
**Bildstabilisator:** Ja (optisch und ISO)  
**Speicherkarte:** Olympus xD-Picture  
**Abmessungen:** 116 x 78,5 x 78 mm

#### Pro & Contra:

- ⊕ RAW Modus
- ⊕ Zoombereich; präzise Einstellung
- ⊕ Wenig stromhungrig
- ⊕ Einfache Menüführung
- ⊖ Gemächliches Arbeitstempo
- ⊖ Display und Sucher etwas flau
- ⊖ Starke Rauschunterdrückung

### Canon PowerShot S5 IS

**Testmuster:** Bethesda  
**URL:** www.canon.at  
**Preis:** 529,- €  
**Besonderes:** Großer Zoombereich, dreh- und neigbares Display

#### Technische Daten:

**Bildsensor:** 1/2,5" RGB CCD Digic III / 8 MP  
**Objektiv:** 36-432 mm (Kleinbild)  
**ISO:** 80-1600  
**Verschluss:** 15s - 1/3.200s  
**LCD:** 2,5" TFT LCD mit 207.000 Pixel  
**Bildstabilisator:** Ja (optisch)  
**Speicherkarte:** SD und MM Karten  
**Abmessungen:** 117 x 80 x 78 mm

#### Pro & Contra:

- ⊕ Display
- ⊕ Zoombereich
- ⊕ Geschwindigkeit
- ⊕ Ausstattung
- ⊕ Bildqualität
- ⊖ Kein Raw Modus
- ⊖ Rauschen bei ISO 1600
- ⊖ Objektivschutzdeckel sitzt locker